

Presse zum duo palavres

Saarbrücker Zeitung, am 6.12.05:

Saarbrücken.

Klezmer hört man heute allenthalben - freilich rein instrumental. Auf der Strecke bleibt da nicht zuletzt die nach wie vor lebendige jiddische Sprache. Unter dem Motto "Palavres mit Kamplimentn" erteilten Ruth Boguslawski und Markus Milian Müller am Samstag nun mit jiddischen Liedern ausgiebig klingende Nachhilfe - es wurde ein ebenso intensiver wie entspannter Abend im gut besuchten Theater im Viertel.

Stark, wie ungewungen beide sich hier die Bälle zuwarfen, als Moderatoren ebenso wie musikalisch. Auch eine sich in hartnäckigem Husten äußernde Erkältung konnte Ruth Boguslawski nicht aus der Ruhe und um die wandlungsfähige Stimme bringen: Souverän und locker meisterte sie ausdrucksvoll die für unsere Ohren nach wie vor ungewohnten, kniffligen Sprünge und Tonformungen der jiddischen Melodien. Aber die Saarbrückerin singt nicht nur, sie legt auch mal ein paar Tanzschritte aufs Podium, durchlebt die Geschichten hinter den Songs, spielt sie mit beredter Mimik und Gestik so vor, dass selbst des Jiddischen nicht Mächtige folgen können. Ausgefallene, vom hilfreichen Deutschen weit entfernte Begriffe wurden hier zudem kurzweilig erklärt, dass das Eintauchen in die Welt des Shtetl, der Straßenmusikanten und Emigranten und ihrer Sehnsüchte klappte - wobei der jüdische Witz nicht zu kurz kam und auch vor einem ehrenwerten Rabbi nicht halt machte. Symbiose mit dem Partner: Beim abwechslungsreichen zweistimmigen Gesang (pikante Intervalle!) ergänzten sich beide Timbres prächtig; Müllers maßgeschneiderte Arrangements mit der Akustikgitarre bestachen durch Ökonomie, Detailfreude und Augenzwinkern. Richtig exotisch wurde es bei antiken Orient-Abstechern, wenn der Nürnberger eine leibhaftige Cister und Boguslawski eine Trommel schlug - sowas hört man wirklich nicht alle Tage.

(Stefan Uhrmacher)